

Vorarlberger

an in- und ausländischen Hochschulen

**vom Ausgange des XIII. bis zur Mitte
des XVII. Jahrhunderts.**

Von

P. Anton Ludewig S. J.



Bern
K. J. Wyss Erben.

Bregenz
J. N. Tentsch.
1920.

Stuttgart
W. Kohlhammer.



Inhalts-Übersicht.

	Seite
Verzeichnis der benutzten Archivalien und Druckschriften	XI—XVII
Verzeichnis der Abkürzungen im Text der Matrikeln	XIX, XX

I. Einleitende Bemerkungen 1—7

Vorarlberg bis 1660 ohne höhere Lehranstalt. Möglichkeit und Gelegenheit, die Lehranstalten außer Landes zu besuchen. Stand der Frage. Wert und Bedeutung der Matrikel. Übersicht über die zur Verwendung kommenden Universitätsmatrikeln. Zweck und Ziel der Untersuchung. Vorbereitung auf den Besuch der Universität. Bursen. Wahl der Hochschule. Lebensalter der Studenten.

II. Die Matrikeln 7—183

Angaben und Inhalt der Matrikeln. Keine Fakultätsmatrikeln. Dürftigkeit der Einzelangaben, Mängel und Lücken. Verhältnismäßige Reichhaltigkeit der Dillinger Matrikel. Heimatsangabe. Statt des kleineren Geburtsortes wird die benachbarte Stadt angegeben. Latinisierung der Familiennamen. Inskriptionen führen. Willkür in der Schreibung der Eigennamen. Nicht alle Studenten sind in die Matrikel eingetragen. Zusammenstellung der Inskribierten. Wiedergabe des Textes der einzelnen Matrikeln.

Aus der Matrikel der Universität

1. Bologna	12—22
2. Wien	22—29
3. Heidelberg	29—46
4. Köln	46
5. Erfurt	46—50
6. Leipzig	50—59
7. Freiburg	59—98
8. Ingolstadt	98—110
9. Tübingen	110—120
10. Wittenberg	120—132
11. Dillingen	132—181
12. Krakau	181—182
13. Frankfurt a. O.	182—183

III. Angaben über den Besuch anderer Universitäten und höherer Schulen	Seite
	183—236
1. Italienische Hochschulen	183—195
1. Ferrara	183
2. Mailand. Kollegium Helvetikum	184—186
3. Padua	185—186
4. Pavia	186
5. Rom. Kollegium Germanikum. Breve Sixtus' V. und Kle- mens' VIII. für die Stadt Feldkirch	186—195
6. Siena	196
2. Französische Universitäten	195—197
7. Bourges	196
8. Montpellier	196
9. Paris	197
3. Deutsche Universitäten	197—201
10. Basel	197
11. Graz	198—199
12. Jena	199
13. Salzburg	199—200
14. Straßburg	201
15. Würzburg	201
4. Lyzeen und Gymnasien	201—213
16. Augsburg	201—202
17. Chur	202—204
18. Fulda	205—206
19. Innsbruck	206—207
20. Konstanz	207—208
21. Luzern	208—209
22. Molsheim	209
23. München	209—210
Große Auswahl der Schulen für Studierende. Angabe der Lehr- anstalten, an welchen die ersten 32 Vorarlberger Jesuiten vor ihrem Eintritt in den Orden studiert hatten	210—213
5. Studierende aus religiösen Orden. Klosterschulen.	213—236
A. Augustiner Chorherren	214—215
B. Benediktiner	215—225
C. Cisterzienser	225—226
D. Dominikaner	226
E. Jesuiten (S. 210—212)	227
F. Johanniter	227—228
G. Kapuziner	228—232
H. Minoriten	232
I. Praemonstratenser	233—235
K. Serviten	235
IV. Einige Ergebnisse	236—292
I. Zeit, Ort und Zahl der Studierenden. Statistische Angaben. Übersichtstabelle über den Besuch der Universitäten bis zum Jahre 1524. Stärke des Hochschulbesuches beim	

Ausbruch der Glaubensneuerung gegenüber der früheren Zeit. Zahl der in Wittenberg und der an den übrigen Universitäten studierenden Vorarlberger. Schwankungen im Besuche nach der Glaubenspaltung. Freiburg und Dillingen	236—249
II. Übersicht der Klöster und Klosterschulen. Zahl der Vorarlberger in denselben	249—251
III. Angabe der Familien und Stände, aus denen Jünglinge an die Hochschulen gesandt wurden	251—259
IV. Bemerkungen in Betreff der Tauf- oder Vornamen der Immatrikulierten	259—260
V. Besuch der theologischen Fakultät. Ausbildung der Theologen in früherer und in späterer Zeit. Bursen. Konvikte. Spätere Lebensstellung der Immatrikulierten. Bischöfe, Kanoniker, Professoren an Hochschulen. Schriftstellerische Tätigkeit einzelner	261—274
VI. Juristische Fakultät. Juristen in den wichtigsten Stellen der Stadtgemeinden und der Landesverwaltung. Vögte und Vogteiverwalter der Herrschaft Feldkirch. Beamte am kaiserlichen Reichskammergericht. Professoren der Rechtswissenschaften. Schriften einzelner Juristen	275—278
VII. Medizinische Fakultät. Berühmte Ärzte. Professoren der Medizin. Schriften derselben	278—280
VIII. Artistische Fakultät. Professoren derselben. Schriftsteller	280—287
IX. Rektoren an Universitäten	287
X. Agricola G. Ruosch mgr. philos.	287
XI. Magistri an den Lateinschulen	287—288
XII. Unterstützungswesen	288—291
Rückblick	291—292
Berichtigungen und Ergänzungen	293—296
Personenregister	297—324
Ortsregister	325—331